

## Antonio Guterres: Ansprache des Generalsekretärs an die Generalversammlung am 21. 09.2021

Q: <https://www.un.org/sg/en/content/sg/speeches/2020-09-22/address-the-opening-of-the-general-debate-of-the-75th-session-of-the-general-assembly>



Herr Präsident der Generalversammlung, Exzellenzen,  
ich bin hier, um Alarm zu schlagen: Die Welt muss aufwachen.  
Wir stehen am Rande eines Abgrunds - und bewegen uns in die  
falsche Richtung.

Unsere Welt war noch nie so bedroht wie heute.

Oder mehr gespalten.

Wir stehen vor der größten Kaskade von Krisen, die wir je  
erlebt haben.

Die COVID-19-Pandemie hat die krassen Ungleichheiten vergrößert.

Die Klimakrise überrollt den Planeten.

Unruhen von Afghanistan über Äthiopien bis zum Jemen und darüber hinaus haben den Frieden vereitelt.

Eine Welle von Misstrauen und Fehlinformationen polarisiert die Menschen und lähmt die Gesellschaften.

Die Menschenrechte stehen unter Beschuss.

Die Wissenschaft steht unter Beschuss.

Und wirtschaftliche Rettungsmaßnahmen für die Schwächsten kommen zu wenig und zu spät - wenn sie  
überhaupt kommen.

Es fehlt an Solidarität - gerade dann, wenn wir sie am meisten brauchen.

Vielleicht ist es ein Bild, das die Geschichte unserer Zeit erzählt.

Das Bild, das wir aus einigen Teilen der Welt von COVID-19-Impfstoffen gesehen haben ... im Müll.

Abgelaufen und unbenutzt.

Auf der einen Seite sehen wir, dass die Impfstoffe in Rekordzeit entwickelt wurden - ein Sieg der  
Wissenschaft und des menschlichen Erfindungsreichtums.

Auf der anderen Seite sehen wir, wie dieser Triumph durch die Tragödie des fehlenden politischen Willens,  
des Egoismus und des Misstrauens zunichte gemacht wird.

Ein Überschuss in einigen Ländern. Leere Regale in anderen.

Ein Großteil der wohlhabenderen Welt ist geimpft. Über 90 Prozent der Afrikaner warten noch immer auf  
ihre erste Dosis.

Dies ist ein moralisches Armutszeugnis für den Zustand unserer Welt.

Es ist eine Obszönität.

Die wissenschaftliche Prüfung haben wir bestanden.

Aber wir bekommen eine Sechs in Ethik.

Exzellenzen,

Auch beim Klima läuten die Alarmglocken auf Hochtouren.

Der jüngste Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für den Klimawandel war ein Alarmzeichen für  
die Menschheit.

Wir sehen die Warnzeichen auf allen Kontinenten und in allen Regionen.

Glühend heiße Temperaturen. Schockierender Verlust an biologischer Vielfalt. Verschmutzte Luft, Wasser  
und Naturräume.

Und klimabedingte Katastrophen an allen Ecken und Enden.

Wie wir kürzlich gesehen haben, ist nicht einmal diese Stadt - die Finanzhauptstadt der Welt - immun. Klimawissenschaftler sagen uns, dass es noch nicht zu spät ist, das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Aber das Zeitfenster schließt sich schnell.

Wir müssen unsere Emissionen bis 2030 um 45 Prozent senken. Ein kürzlich veröffentlichter UN-Bericht macht jedoch deutlich, dass bei den derzeitigen nationalen Klimaschutzverpflichtungen die Emissionen bis 2030 um 16 % ansteigen werden.

Das würde uns zu einer Höllenlandschaft mit einem Temperaturanstieg von mindestens 2,7 Grad über dem vorindustriellen Niveau verdammen. Eine Katastrophe.

Unterdessen meldete die OECD gerade eine Lücke von mindestens 20 Milliarden Dollar bei der wesentlichen und zugesagten Klimafinanzierung für Entwicklungsländer.

Wir sind nur noch wenige Wochen von der UN-Klimakonferenz in Glasgow entfernt, aber scheinbar Lichtjahre davon entfernt, unsere Ziele zu erreichen.

Wir müssen ernst machen. Und wir müssen schnell handeln.

Exzellenzen,

COVID und die Klimakrise haben tiefgreifende Schwächen unserer Gesellschaft und unseres Planeten offenbart.

Doch statt Demut angesichts dieser epochalen Herausforderungen sehen wir Hybris.

Anstelle des Weges der Solidarität befinden wir uns in einer Sackgasse der Zerstörung.

Gleichzeitig breitet sich in unserer heutigen Welt eine andere Krankheit aus: die Krankheit des Misstrauens.

Wenn die Menschen sehen, dass die Verheißungen des Fortschritts durch die Realitäten ihres harten täglichen Lebens zunichte gemacht werden...

Wenn sie sehen, dass ihre Grundrechte und Freiheiten beschnitten werden...

Wenn sie die Korruption im Kleinen wie im Großen um sich herum sehen...

Wenn sie sehen, wie Milliardäre in den Weltraum fliegen, während Millionen auf der Erde hungern...

Wenn Eltern eine Zukunft für ihre Kinder sehen, die noch düsterer aussieht als die Kämpfe von heute...

Und wenn junge Menschen überhaupt keine Zukunft sehen...

Die Menschen, denen wir dienen und die wir vertreten, könnten nicht nur das Vertrauen in ihre Regierungen und Institutionen verlieren - sondern auch in die Werte, die die Arbeit der Vereinten Nationen seit über 75 Jahren beflügeln.

Frieden. Menschenrechte. Menschenwürde für alle. Gleichheit. Gerechtigkeit. Solidarität.

Wie nie zuvor stehen die Grundwerte im Fadenkreuz.

Ein Vertrauensverlust führt zu einem Werteverfall.

Versprechen sind schließlich wertlos, wenn die Menschen in ihrem täglichen Leben keine Ergebnisse sehen.

Das Versäumnis, etwas zu liefern, schafft Raum für einige der dunkelsten Triebe der Menschheit.

Es bietet Sauerstoff für einfache Lösungen, Pseudolösungen und Verschwörungstheorien.

Es ist ein Schüren uralter Missstände. Kulturelle Vorherrschaft. Ideologische Vorherrschaft. Gewalttätige Frauenfeindlichkeit. Die Ausrichtung auf die Schwächsten, einschließlich Flüchtlinge und Migrantinnen.

Exzellenzen,

Wir stehen vor einem Moment der Wahrheit.

Jetzt ist es an der Zeit, zu liefern.

Jetzt ist es an der Zeit, das Vertrauen wiederherzustellen.

Jetzt ist es an der Zeit, Hoffnung zu wecken.

Und ich habe Hoffnung.

Die Probleme, die wir geschaffen haben, sind Probleme, die wir lösen können.

Die Menschheit hat gezeigt, dass wir zu großen Dingen fähig sind, wenn wir zusammenarbeiten.

Das ist die Daseinsberechtigung unserer Vereinten Nationen.

Aber lassen Sie uns offen sein. Das heutige multilaterale System ist in seinen Instrumenten und Kapazitäten zu begrenzt, gemessen an dem, was für eine wirksame Steuerung der Verwaltung globaler öffentlicher Güter erforderlich ist.

Es ist zu sehr auf das Kurzfristige fixiert.

Wir müssen die globale Governance stärken. Wir müssen uns auf die Zukunft konzentrieren. Wir müssen den Gesellschaftsvertrag erneuern. Wir müssen die Vereinten Nationen fit für eine neue Ära machen.

Aus diesem Grund habe ich meinen Bericht über unsere gemeinsame Agenda so vorgelegt, wie ich es getan habe.

Er bietet eine 360-Grad-Analyse des Zustands unserer Welt und enthält 90 konkrete Empfehlungen, die sich den Herausforderungen von heute stellen und den Multilateralismus für morgen stärken.

Unsere gemeinsame Agenda stützt sich auf die UN-Charta, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und das Pariser Klimaabkommen.

Sie steht im Einklang mit dem Mandat, das mir in der UN-Erklärung<sup>75</sup> erteilt wurde, einen Weg zu einer besseren Welt zu suchen.

Aber um das Land unserer Versprechen zu erreichen, müssen wir große Gräben überbrücken.

Exzellenzen,

ich sehe 6 große Gräben - 6 Grand Canyons -, die wir jetzt überbrücken müssen.

**Erstens müssen wir die Friedenskluft überbrücken.**

Für viel zu viele Menschen auf der Welt bleiben Frieden und Stabilität ein ferner Traum.

In Afghanistan müssen wir die humanitäre Hilfe verstärken und die Menschenrechte verteidigen, insbesondere die von Frauen und Mädchen.

In Äthiopien, wo wir die Parteien auffordern, die Feindseligkeiten unverzüglich einzustellen, den Zugang für humanitäre Hilfe zu gewährleisten und die Voraussetzungen für die Aufnahme eines politischen Dialogs unter äthiopischer Führung zu schaffen.

In Myanmar bekräftigen wir unsere unerschütterliche Unterstützung für die Menschen in ihrem Streben nach Demokratie, Frieden, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit.

In der Sahelzone, wo wir uns für die Mobilisierung internationaler Hilfe für die regionale Sicherheit, Entwicklung und Regierungsführung einsetzen.

In Ländern wie Jemen, Libyen und Syrien, wo wir die Pattsituation überwinden und den Frieden vorantreiben müssen.

In Israel und Palästina, wo wir die Staats- und Regierungschefs zur Wiederaufnahme eines sinnvollen Dialogs auffordern und die Zweistaatenlösung als einzigen Weg zu einem gerechten und umfassenden Frieden anerkennen.

In Haiti und an so vielen anderen Orten, die zurückgelassen wurden und wo wir bei jedem Schritt aus der Krise solidarisch sind.

Exzellenzen,

wir erleben eine explosionsartige Zunahme der gewaltsamen Machtübernahme.

Militärputsche sind wieder im Kommen.

Der Mangel an Einigkeit in der internationalen Gemeinschaft ist nicht hilfreich.

Geopolitische Spaltungen untergraben die internationale Zusammenarbeit und schränken die Fähigkeit des Sicherheitsrates ein, die notwendigen Entscheidungen zu treffen.

Ein Gefühl der Straflosigkeit macht sich breit.

Gleichzeitig wird es unmöglich sein, die dramatischen wirtschaftlichen und entwicklungspolitischen Herausforderungen zu bewältigen, solange die beiden größten Volkswirtschaften der Welt miteinander im Streit liegen.

Ich befürchte jedoch, dass sich unsere Welt schleichend auf zwei unterschiedliche Wirtschafts-, Handels-, Finanz- und Technologieregeln, zwei unterschiedliche Ansätze bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz - und letztlich auf zwei unterschiedliche militärische und geopolitische Strategien zubewegt.

Dies ist ein Rezept für Probleme. Es wäre weit weniger vorhersehbar als der Kalte Krieg.

Um das Vertrauen wiederherzustellen und Hoffnung zu wecken, brauchen wir Zusammenarbeit. Wir brauchen den Dialog. Wir brauchen Verständnis.

Wir müssen in Prävention, Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung investieren. Wir brauchen Fortschritte bei der nuklearen Abrüstung und bei unseren gemeinsamen Anstrengungen zur Bekämpfung des Terrorismus.

Wir brauchen Maßnahmen, die in der Achtung der Menschenrechte verankert sind. Und wir brauchen eine neue umfassende Agenda für den Frieden.

Exzellenzen,

**Zweitens müssen wir die Kluft beim Klima überwinden.** Dies erfordert eine Überbrückung des Vertrauens zwischen Nord und Süd.

Es beginnt damit, dass wir jetzt alles tun, um die Voraussetzungen für einen Erfolg in Glasgow zu schaffen. Wir brauchen mehr Ehrgeiz von allen Ländern in drei Schlüsselbereichen - Abschwächung, Finanzierung und Anpassung.

Mehr Ehrgeiz bei der Eindämmung bedeutet, dass sich die Länder verpflichten, bis Mitte des Jahrhunderts kohlenstoffneutral zu sein und bis 2030 konkrete Ziele für die Emissionsreduzierung zu erreichen, die mit glaubwürdigen Maßnahmen untermauert werden.

Mehr Ehrgeiz bei der Finanzierung - das bedeutet, dass die Entwicklungsländer endlich die versprochenen 100 Milliarden Dollar pro Jahr für den Klimaschutz erhalten und die Ressourcen sowohl der internationalen Finanzinstitutionen als auch des Privatsektors vollständig mobilisiert werden.

Mehr Ehrgeiz bei der Anpassung - das bedeutet, dass die Industrieländer ihr Versprechen einlösen, die Entwicklungsländer glaubwürdig beim Aufbau von Widerstandsfähigkeit zu unterstützen, um Leben und Existenzgrundlagen zu retten.

Das bedeutet, dass 50 Prozent der gesamten von Industrieländern und multilateralen Entwicklungsbanken bereitgestellten Klimafinanzierung für die Anpassung verwendet werden sollten.

Die Afrikanische Entwicklungsbank hat im Jahr 2019 ein Zeichen gesetzt, indem sie die Hälfte ihrer Klimafinanzierung für die Anpassung bereitstellt.

Einige Geberländer sind ihrem Beispiel gefolgt. Alle müssen dies tun.

Meine Botschaft an alle Mitgliedstaaten lautet wie folgt: Warten Sie nicht darauf, dass andere den ersten Schritt machen. Leisten Sie Ihren Beitrag.

Überall auf der Welt sehen wir, dass die Zivilgesellschaft - angeführt von jungen Menschen - voll mobilisiert ist, um die Klimakrise zu bewältigen.

Auch der private Sektor wird immer aktiver.

Auch die Regierungen müssen ihre steuerpolitischen Befugnisse voll ausschöpfen, um den Übergang zu einer grünen Wirtschaft zu schaffen.

Durch die Besteuerung von Kohlenstoff und Umweltverschmutzung anstelle des Einkommens der Menschen wird der Umstieg auf nachhaltige grüne Arbeitsplätze erleichtert.

Durch die Beendigung von Subventionen für fossile Brennstoffe und die Freisetzung von Ressourcen, die wieder in Gesundheitsversorgung, Bildung, erneuerbare Energien, nachhaltige Lebensmittelsysteme und sozialen Schutz für die Bevölkerung investiert werden können.

Indem sie sich verpflichten, keine neuen Kohlekraftwerke zu bauen. Wenn alle geplanten Kohlekraftwerke in Betrieb genommen werden, werden wir nicht nur deutlich über 1,5 Grad liegen - wir werden weit über 2 Grad liegen.

Die Pariser Ziele werden sich in Rauch auflösen.

Dies ist ein planetarischer Notfall.

Wir brauchen Koalitionen der Solidarität - zwischen Ländern, die noch stark von der Kohle abhängig sind, und Ländern, die über die finanziellen und technischen Ressourcen verfügen, um den Umstieg zu unterstützen.

Wir haben die Möglichkeit und die Pflicht zu handeln.

Exzellenzen,

**Drittens müssen wir die Kluft zwischen Arm und Reich, innerhalb und zwischen den Ländern überbrücken.**

Das beginnt damit, dass wir die Pandemie für alle und überall beenden.

Wir brauchen dringend einen globalen Impfplan, um die Impfstoffproduktion mindestens zu verdoppeln und sicherzustellen, dass siebzig Prozent der Weltbevölkerung in der ersten Hälfte des Jahres 2022 mit Impfstoffen versorgt sind.

Dieser Plan könnte von einer Notfall-Taskforce umgesetzt werden, die sich aus derzeitigen und potenziellen Impfstoffherstellern, der Weltgesundheitsorganisation, ACT-Accelerator-Partnern und internationalen Finanzinstituten zusammensetzt und mit Pharmaunternehmen zusammenarbeitet.

Wir haben keine Zeit zu verlieren.

Eine einseitige Erholung vertieft die Ungleichheiten.

Die reicheren Länder könnten bis Ende dieses Jahres wieder die Wachstumsraten von vor der Pandemie erreichen, während die Auswirkungen in den einkommensschwachen Ländern noch Jahre anhalten können.

Ist das ein Wunder?

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften investieren fast 28 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in die wirtschaftliche Erholung.

Bei den Ländern mit mittlerem Einkommen sinkt diese Zahl auf 6,5 Prozent.

Und für die am wenigsten entwickelten Länder sinkt sie auf 1,8 Prozent - ein winziger Prozentsatz eines viel kleineren Betrags.

Für die afrikanischen Länder südlich der Sahara prognostiziert der Internationale Währungsfonds, dass das kumulierte Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum in den nächsten fünf Jahren um 75 Prozent geringer ausfallen wird als im Rest der Welt.

Viele Länder brauchen dringend eine Liquiditätsspritze.

Ich begrüße die Ausgabe von Sonderziehungsrechten (SZR) in Höhe von 650 Milliarden Dollar durch den Internationalen Währungsfonds.

Aber diese SZR gehen größtenteils an die Länder, die sie am wenigsten brauchen.

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften sollten ihre überschüssigen SZR an bedürftige Länder umverteilen. SZR sind kein Patentrezept.

Aber sie bieten Raum für nachhaltige Erholung und Wachstum.

Ich erneuere auch meine Forderung nach einer reformierten und gerechteren internationalen Schuldenarchitektur.

Die Initiative zur Aussetzung des Schuldendienstes muss bis 2022 verlängert werden und sollte allen hoch verschuldeten, gefährdeten Ländern und Ländern mit mittlerem Einkommen, die dies beantragen, zur Verfügung stehen.

Dies wäre gelebte Solidarität.

Die Länder sollten nicht zwischen dem Schuldendienst und dem Dienst am Menschen wählen müssen.

Mit einer wirksamen internationalen Solidarität wäre es auf nationaler Ebene möglich, einen neuen Gesellschaftsvertrag zu schmieden, der eine allgemeine Gesundheitsversorgung und Einkommensschutz, Wohnraum und menschenwürdige Arbeit, eine hochwertige Bildung für alle und ein Ende der Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen beinhaltet.

Ich fordere die Länder auf, ihre Steuersysteme zu reformieren und Steuerhinterziehung, Geldwäsche und illegale Finanzströme endlich zu beenden.

Und wenn wir in die Zukunft blicken, brauchen wir ein besseres System der Prävention und der Vorsorge für alle großen globalen Risiken. Wir müssen die Empfehlungen des Unabhängigen Gremiums für die Bereitschaft und Reaktion auf Pandemien unterstützen.

In unserer gemeinsamen Agenda habe ich eine Reihe weiterer Vorschläge unterbreitet, darunter eine Notfallplattform und ein Zukunftslabor.

Exzellenzen,

### **Viertens müssen wir die Kluft zwischen den Geschlechtern überbrücken.**

COVID-19 hat die größte Ungerechtigkeit der Welt offengelegt und verstärkt: das Machtungleichgewicht zwischen Männern und Frauen.

Als die Pandemie ausbrach, waren Frauen die Mehrheit der Beschäftigten an vorderster Front, die als erste ihre Arbeit verloren und ihre Karriere zurückstellen mussten, um sich um die ihnen Nahestehenden zu kümmern.

Mädchen waren unverhältnismäßig stark von den Schulschließungen betroffen, die ihre Entwicklung einschränken und das Risiko von Missbrauch, Gewalt und Kinderheirat erhöhen.

Die Überwindung der Kluft zwischen den Geschlechtern ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit für Frauen und Mädchen.

Es ist ein entscheidender Schritt für die Menschheit.

Gesellschaften mit mehr Gleichberechtigung sind stabiler und friedlicher. Sie haben bessere Gesundheitssysteme und eine dynamischere Wirtschaft.

Die Gleichstellung von Frauen ist im Wesentlichen eine Frage der Macht. Wir müssen unsere von Männern dominierte Welt dringend umgestalten und das Machtgleichgewicht verschieben, um die schwierigsten Probleme unserer Zeit zu lösen.

Das bedeutet mehr weibliche Führungskräfte in Parlamenten, Kabinetten und Vorstandsetagen. Es bedeutet, dass Frauen überall voll vertreten sind und ihren vollen Beitrag leisten.

Ich fordere Regierungen, Unternehmen und andere Institutionen auf, mutige Schritte zu unternehmen, einschließlich Benchmarks und Quoten, um die Geschlechterparität in den Führungsetagen herzustellen.

Bei den Vereinten Nationen haben wir dies im Senior Management und bei den Leitern unserer Länderteams erreicht. Wir werden so lange weitermachen, bis wir auf allen Ebenen Parität erreicht haben. Gleichzeitig müssen wir uns gegen regressive Gesetze zur Wehr setzen, die die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts institutionalisieren. Die Rechte der Frauen sind Menschenrechte.

Die Konjunkturprogramme sollten sich auf Frauen konzentrieren, auch durch umfangreiche Investitionen in die Pflegewirtschaft.

Und wir brauchen in jedem Land einen Notfallplan zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt.

Um die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen und eine bessere Welt zu schaffen, können und müssen wir die Kluft zwischen den Geschlechtern überwinden.

Exzellenzen,

**Fünftens: Um Vertrauen wiederherzustellen und Hoffnung zu wecken, muss die digitale Kluft überbrückt werden.**

Die Hälfte der Menschheit hat keinen Zugang zum Internet. Wir müssen bis 2030 alle Menschen vernetzen.

Dies ist die Vision meines Fahrplans für die digitale Zusammenarbeit - die Verheißungen der digitalen Technologie zu nutzen und gleichzeitig die Menschen vor ihren Gefahren zu schützen.

Eine der größten Gefahren, mit denen wir konfrontiert sind, ist die wachsende Reichweite digitaler Plattformen und die Nutzung und der Missbrauch von Daten.

Über jeden von uns wird eine riesige Bibliothek von Informationen angelegt. Doch wir haben nicht einmal die Schlüssel zu dieser Bibliothek.

Wir wissen nicht, wie diese Informationen gesammelt wurden, von wem oder zu welchem Zweck.

Aber wir wissen, dass unsere Daten kommerziell genutzt werden - zur Steigerung der Unternehmensgewinne.

Unsere Verhaltensmuster werden zu Waren gemacht und wie Terminkontrakte verkauft.

Unsere Daten werden auch zur Beeinflussung unserer Wahrnehmungen und Meinungen verwendet.

Regierungen und andere können sie nutzen, um das Verhalten von Menschen zu kontrollieren oder zu manipulieren, die Menschenrechte von Einzelpersonen oder Gruppen zu verletzen und die Demokratie zu untergraben.

Das ist keine Science-Fiction. Das ist die Realität von heute.

Und sie erfordert eine ernsthafte Diskussion.

Das gilt auch für andere Gefahren, die von der digitalen Welt ausgehen.

Ich bin mir zum Beispiel sicher, dass jede künftige größere Konfrontation - und der Himmel bewahre uns davor, dass es jemals dazu kommt - mit einem massiven Cyberangriff beginnen wird.

Wo sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, um dies zu verhindern?

Autonome Waffen können heute ohne menschliches Zutun Ziele auswählen und Menschen töten. Sie sollten verboten werden.

Aber es gibt keinen Konsens darüber, wie diese Technologien zu regulieren sind.

Um das Vertrauen wiederherzustellen und Hoffnung zu wecken, müssen wir die Menschenrechte in den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellen, eine sichere, gerechte und offene digitale Zukunft für alle zu gewährleisten.

Exzellenzen,

**Sechstens und letztens: Wir müssen die Kluft zwischen den Generationen überbrücken.**

Junge Menschen werden die Folgen unserer Entscheidungen erben - im Guten wie im Schlechten. Gleichzeitig erwarten wir, dass bis zum Ende des Jahrhunderts 10,9 Milliarden Menschen geboren werden. Wir brauchen ihre Talente, Ideen und Energien.

In unserer Gemeinsamen Agenda wird für das nächste Jahr ein Bildungsgipfel vorgeschlagen, um die Lernkrise zu bewältigen und die Chancen für die 1,8 Milliarden jungen Menschen von heute zu verbessern. Aber junge Menschen brauchen mehr als nur Unterstützung.

Sie brauchen einen Platz am Tisch.

Zu diesem Zweck werde ich einen Sonderbeauftragten für künftige Generationen ernennen und das Jugendbüro der Vereinten Nationen einrichten.

Und die Beiträge junger Menschen werden im Mittelpunkt des Zukunftsgipfels stehen, wie in unserer gemeinsamen Agenda dargelegt.

Junge Menschen brauchen eine Vision der Hoffnung für die Zukunft.

Jüngste Untersuchungen haben gezeigt, dass die Mehrheit der jungen Menschen in zehn Ländern unter einem hohen Maß an Angst und Sorge über den Zustand unseres Planeten leidet.

Etwa 60 Prozent Ihrer zukünftigen Wähler fühlen sich von ihren Regierungen verraten.

Wir müssen den Kindern und Jugendlichen beweisen, dass die Welt trotz des Ernstes der Lage einen Plan hat - und dass die Regierungen entschlossen sind, ihn umzusetzen.

Wir müssen jetzt handeln, um die großen Gräben zu überbrücken und die Menschheit und den Planeten zu retten.

Exzellenzen,

mit echtem Engagement können wir das Versprechen einer besseren, friedlicheren Welt einlösen.

Das ist die treibende Kraft unserer Gemeinsamen Agenda.

Der beste Weg, die Interessen der eigenen Bürger zu fördern, besteht darin, die Interessen unserer gemeinsamen Zukunft zu fördern.

Interdependenz ist die Logik des 21. Jahrhunderts.

Und sie ist der Grundpfeiler der Vereinten Nationen.

Dies ist unsere Zeit.

Ein Moment der Transformation.

Ein Zeitalter, um den Multilateralismus neu zu beleben.

Ein Zeitalter der Möglichkeiten.

Lassen Sie uns das Vertrauen wiederherstellen. Lassen Sie uns Hoffnung wecken.

Und lassen Sie uns jetzt damit beginnen.

Ich danke Ihnen.